

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 44

Artikel: Die deutsche Thronrede : heimlich und räumlich der Wahrheit gemäss verballhornisirt für unsere Zuhörer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER NEBELSPALTER



Lith. G. Knutli, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Anfangsstrasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Priese und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Ägypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Die deutsche Thronrede.

Reimlich und räumlich der Wahrheit gemäß verballhorntest für unsere Zuhörer.

Hochedle und geehrte Herr'n! Heut' ist der Tag erschienen,
Wo Ich den Landtag öffnen muß, d'rüm stehe Ich vor Ihnen.
Es ist ja im Besondern g'rad' und sonst im Allgemeinen
Stets Meine und auch Eure Pflicht, hier pünktlich zu erscheinen.
Doch heut' komm' Ich besonders gern, denn neu sind die Gesichter,
So fromm und ernst, so demuthsvoll; — es fehlet das Gelichter
Der liberalen Coterie; mit ihren krummen Nasen
Und platten Füßen hat sie frisch der Bismarck weggeblasen.
Die ärgsten Schwäger sind wir los, nun gill's, der Welt zu zeigen,
Doch wir nicht blos im Reden groß, daß größer wir im Schweigen.
Doch, Meine Herren, Sie sind hier nicht blos zum blöden Gaffen,
Rein, daß Sie Mittel für das Heer et cetera beschaffen;
Das heißt, Sie haben lediglich als alte, brave Preußen,
Was Uns're Minister thun, nachträglich gutzuheissen.
Denn bombenfest steht Unser Will', so muß fortan es gehen,
Und, was des Reiches Kanzler wünscht, das hat hier zu geschehen; —
Er ist der Mann, er ist der Held in allen Ruhmesthaten,
Und Ihr habt ehrfurchtsvoll dazu nur eifrig zu berathen.
Das Land kann selber doch dabei nur immerdar gewinnen,
Wenn seine Volksvertreter sich stets pflichtgemäß besinnen.

Gehorsam ist des Bürgers Pflicht, insonderheit des braven,
D'rüm, wenn die Obrigkeit 'was thut, dann kann er ruhig schlafen,
Wenn Steuern auch und sonst'ger Druck im Lande sich vermehren,
Dem braven Bürger bleibt ein Trost, er kann den König ehren.
Und warum sollen Wir dem g'rad' die Lasten stets vermindern?
Wir überlassen diese Kunst in Zukunft unsern Kindern!
Item und also, Meine Herr'n! Gemischt sind jetzt die Karten,
Was weiter jeho wird geschehn', wir haben's abzuwarten.
Man denke, wenn ein Jeder hätt' so seinen eig'nem Willen,
Wo kämen dann die Leute her, um diesen zu erfüllen?
Gehorsam, diesen Staatsbegriff, o, laßt ihn nie erkalten,
Dann kann der erste Mann im Staat ohn' jede Störung walten.
So sieht's im Innern aus, Ihr Herr'n; nach Außen, will Mir scheinen
Da hat von Ihnen dito doch kein Mensch Etwas zu meinen.
Wir sind dort wie gewöhnlich groß und kommt sonst Nichts dazwischen,
So wird uns mancher gute Freund nicht unverehrt entwischen.
Indessen, liebe, edle Herr'n, Ich will kein Urtheil wagen,
Denn Ich hab' ebenso wie Ihr dazu nicht viel zu sagen. —
Punktum! Eröffnet seit Ihr jetzt, in Gott und Bismarck's Namen;
Hier steh' Ich alter, armer Mann — Ich kann nicht anders — Amen!